

Rundbrief September -II- 2025

DPG-Pressemitteilung zur Anerkennung des Staates Palästina

Vor einem Jahr hat die UN-Vollversammlung Israel ein Ultimatum gestellt, sich bis September 2025 aus den völkerrechtswidrig besetzten palästinensischen Gebieten zurückzuziehen. Alle Mitgliedsstaaten wurden aufgefordert, Israel durch Sanktionen dazu zu zwingen.

Die jetzt beschlossene Anerkennung Palästinas durch Großbritannien, Kanada, Australien, Frankreich und weitere europäische Staaten hält die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V. (DPG) für eine längst überfällige Entscheidung.

Zu lange haben die Staatengemeinschaft und Deutschland es zugelassen, dass Israel die Zwei-Staaten-Lösung unterminieren konnte.

Die DPG fordert diese Staaten und Deutschland, das die Anerkennung noch nicht vollzieht, auf, nicht nur dem Druck ihrer jeweiligen Bevölkerung nachzukommen, sondern alle erdenklichen Schritte für die Schaffung eines palästinensischen Staates einzuleiten und sich für einen gerechten Frieden zwischen Israelis und Palästinensern einzusetzen.

Das palästinensische Volk hat auch das Anrecht auf Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung.

Auswirkungen des Gaza-Krieges in Deutschland

Fall 1: Kardiologe verlässt Deutschland



Shadi Abuhamad, Chefarzt der Kardiologie, verlässt das St. Elisabeth-Krankenhaus.
© FMN | Jan-Peter Waiblinger

Der Gazakrieg hat vieles verändert, auch bei uns hier in Deutschland. Palästinenserinnen und Palästinenser werden oft unter Generalverdacht gestellt. Viele fühlen sich nicht mehr zuhause und ziehen es vor, Deutschland zu verlassen. Zu diesem Schritt hat sich der renommierte palästinensische Chefarzt und Kardiologe **Dr. Shadi Abuhamad** aus Gaza entschlossen, weil er sich von der deutschen Politik im Stich gelassen fühlt.

Ausführliches hierzu siehe PDF-Anlage

Fall 2: Strafantrag gegen verantwortliche Politiker in der Bundesregierung

Unser DPG-Mitglied **Dr. Hazem Shehada** schreibt zur Begründung seiner Entscheidung, sich einem Strafantrag anzuschließen:

Ich komme aus dem Gaza-Streifen, lebe aber seit über 45 Jahren in Deutschland. Ich gehöre zu einer angesehenen christlichen Familie in Gaza, die stets gute Kontakte zu christlichen Würdenträgern in Jerusalem und in Gaza pflegte. Meine Tante war in einem Franziskaner-Orden jahrelang Nonne, mein Vater war ein frommer christlicher Mensch. Ich bin mit meinen fünf Geschwistern christlich erzogen worden.

Wir gehören zu keiner palästinensischen Partei, weder zur Al-Fatah-Organisation noch zur Hamas-Gruppe oder anderen. Mein Großvater und seine zwei Brüder sind im Ersten Weltkrieg auf der Seite der Türkisch-Deutschen Front in Palästina eingezogen worden und kamen nie zurück. Mein Vater, seine Schwestern und Cousins waren kleine Kinder und dann auf einmal Waisen. Seine Mutter hat ihn und seine zwei Schwestern mit großer Mühe erzogen. Später ist er auf das deutsche Internat, die Schneller-Schule in Jerusalem, gegangen und hat dort seine Berufsausbildung gemacht. Nach der Ausbildung kam er nach Gaza zurück, heiratete meine Mutter, die aus Jaffa stammt, und lebte dann in Gaza. Dort in Gaza hat er eine eigene Familie gegründet und war die meiste Zeit nach seiner Arbeit in der Kirche oder zu Hause. Er hat uns immer wieder gesagt, wir müssten uns von der Politik fernhalten und friedlich leben.

Die Familie hat so weitgehend ruhig lange Zeit in Gaza gelebt, bis zum 7. Oktober 2023. Nach der Aktion der Hamas gegen Israel begann Israel, Gaza zu bombardieren, ohne Rücksicht auf zivile und unschuldige Menschen. Die meisten Opfer waren Kinder, Frauen und ältere Menschen.

Mein Bruder betrieb eine der großen Bäckereien in Gaza. Die Bäckerei war für die Stadtbevölkerung essenziell, sie versorgte tausende von Menschen. Seine Bäckerei wurde ohne Grund bombardiert, die Zerstörung war verheerend, auch das Wohnhaus oberhalb der Bäckerei wurde massiv zerstört, wie Bilder und Videos zeigen. Es war ein gezielter Angriff von Israel, damit die Lebensmittelversorgung der Menschen unterbunden wird. Meine Brüder und ihre Familien haben sich in letzter Minute gerettet und sind in die Lateinische Kirche (Katholische Kirche) geflohen. Meine Schwester Najwa, die gerade am 15. September 2023 ihren Mann verloren hatte, stand nun alleine da, und hatte nicht nur ihren Mann verloren, sondern auch ihr Haus, in dem auch ihr Sohn mit seiner Frau und seinen zwei Kindern gewohnt hatten. Das mehrstöckige Haus wurde total zerstört. Alle mussten in die Lateinische Kirche gehen. Aber selbst in der Kirche war keine Sicherheit garantiert, zwei Frauen (eine Mutter und ihre Tochter, beide Christinnen) wurden von israelischen Scharfschützen erschossen. Später wurde die Kirche selbst von Raketen getroffen.

Najwas Tochter, Shafika, die zum zweiten Mal ihre Wohnung durch Bombardierung verloren hatte, floh mit ihrem Mann in die andere christliche Kirche, die Orthodoxe Kirche. Auch diese Kirche wurde von Raketen getroffen und viele Menschen verloren ihr Leben. Meine Nichte Shafika wurde schwer verletzt. Ihr Mann und andere Überlebende haben sie aus den Trümmern gezogen, so dass sie in letzter Minute gerettet wurde. In ihrer hilflosen Situation nahm sie im November 2023 Kontakt mit der australischen Botschaft auf, die ihr und anderen geholfen hat, so dass sie, ihr Mann, meine Schwester und ihr Bruder mit seiner Familie Gaza verlassen konnten und über Ägypten nach Australien auswanderten. Wie ich sind sie nun dazu verdammt, die israelischen Gräueltaten aus der Ferne zu verfolgen. Es ist ungewiss, ob sie jemals zurückkehren dürfen. Meine andere Nichte, Mona, die seit fast zwei

Jahren kein Zuhause mehr hat, ist noch mit ihrem Mann und den zwei Kindern in der Kirche.

Nachdem die Bäckerei unserer Familie bombardiert und geplündert worden war, stand sie lange still, bis durch das World-Food-Programm ein paar Bäckereien, darunter die Bäckerei meiner Familie, wieder in Betrieb genommen wurden. Seit die Waffenruhe im März 2025 von Israel gebrochen wurde, arbeitet die Bäckerei nicht mehr. Die Menschen hungern, das ist eine gezielte Politik der Israelis.

Die Lage wurde immer dramatischer, nachdem Israel verkündet hat, ganz Gaza zu besetzen. Israel fordert die Menschen in der Stadt auf, ihre Häuser zu verlassen und nach Rafah zu gehen. Auch meine Familie wurde aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen. Zurzeit haben die Menschen, die Gaza nicht verlassen wollen, Zelte entlang unserer Straße aufgeschlagen, um dort zu übernachten. Wie es mit ihnen und vielen anderen weitergeht, weiß keiner. Israel beabsichtigt, sie zu versammeln, um sie zum Verlassen des Gaza-Streifens zu zwingen. Diese Aktion ist begleitet durch die systematische Bombardierung der Wohnhäuser und gezielte Tötung und Aushungerung der Menschen, vor allem der Kinder und Frauen.

Vom Wunsch meines Vaters, in Frieden zu leben, ist nicht viel übriggeblieben, wie die Bilder unseres Hauses und der Bäckerei zeigen.

Ohne die massive Unterstützung der Bundesregierung in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht wäre es zu dem Genozid im Gaza-Streifen in diesem Ausmaß nie gekommen. Deswegen schließe ich mich dem Strafantrag gegen die Verantwortlichen an.

Zoom-Aufzeichnung:

Repression und Kriminalisierung palästinasolidarischer Stimmen Eine rechtliche Perspektive

Rechtsanwältin Rana Issazadeh

<https://www.youtube.com/watch?v=AkCUJQ6YI9k>



Vorankündigung:

**Sitzung des Erweiterten Vorstandes
(Regionalgruppen, Koordinatorinnen und Koordinatoren)
Samstag, 22. November 2025,
11:00 – 17:00 Uhr
in Münster.
Die Einladung wird zeitig versendet.**

Einladung - Zoom-Information und Gespräch

**Das DPG-Präsidium stellt seine Programmatik vor
und diskutiert mit den DPG-Mitgliedern
Dienstag, 30. September 2025,
19:30 Uhr**

<https://us02web.zoom.us/j/83253159176?pwd=UJFMNmowJOBdI9Pgl8fkDyVs3K9E1k.1>

[Meeting-ID: 832 5315 9176 - Kenncode: 517435](#)



Das auf der Jahreshauptversammlung am 13. Juni 2025 für zwei Jahre gewählte Präsidium der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V.

Von links:

Dr. Ribhi Yousef, Ursula Mindermann, Jules El-Khatib, Ivesa Lübben, Nazih Musharbash

Unser Einsatz für die hungernden Kinder geht weiter. Ihre Spenden leiten wir direkt an die für Gaza tätigen Hilfsorganisationen.

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung:

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10

BIC: GENODED1SPK

Spende Zweck: Humanitäre und medizinische Hilfe in Gaza – Palästina

